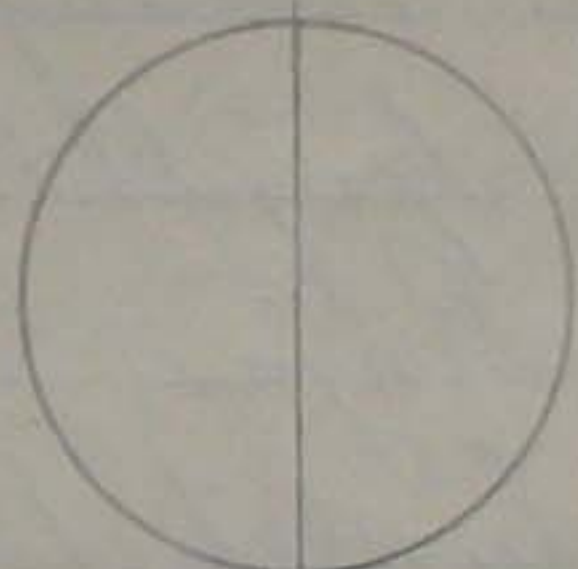
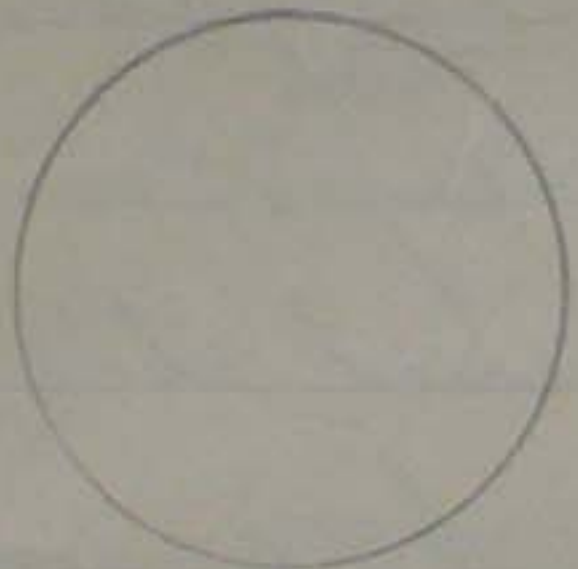


|: 10 Nov. 1904. 2:|

wir vor dem Spiegel stehend uns vornehmen, unser eigenes Leben an das Spiegelbild abzugeben. - Der 2 Logos ist genau dasselbe wie der 1 Logos, nur dass er seine Existenz durch ein Opfer erhalten hat. Wenn man nun die Wirkung des 2 Logos studiert, so findet man dass das Wesen des 2 Logos darin besteht, dass er das Wesen des 1 Logos nach dem 1 Logos zurücktrahlt, hin-trahlt. So ist der 2 Logos eine Widerspiegelung des 1 Logos, von dem er sein eigenes Leben erhalten hat, welches vom 1 Logos ausströmte. Erst spiegelt sich der 1 Logos wieder, dann gibt er dem Spiegelbild sein Leben. Während im 1 Logos alles sich nach aussen richtet, die Existenz nach aussen wirkt, hat der 2 Logos erstens die Existenz die er erhalten hat, und zweitens die Eigenschaft seinen Inhalt zurückstrahlen auf den 1 Logos. Damit haben wir nun im 2 Logos eine Zweiheit. Das Leben und der Inhalt des 2 Logos sind zwei. Der Inhalt ist dasselbe wie bei dem 1 Logos, aber das Leben ist etwas anders als im 1 Logos. Der Inhalt ist beiden gleich, das Leben aber ist zwei:

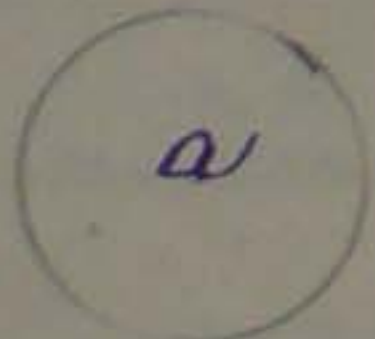
1 Logos.



2 Logos.

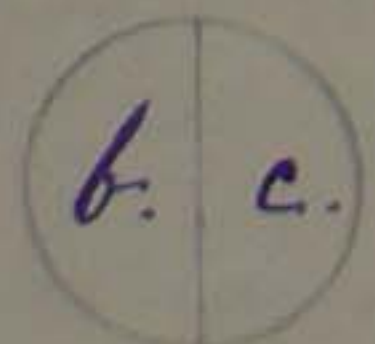
Das würde als solches kein Weltsystem ergeben können. Eine Mannigfaltigkeit würde da nicht hinein kommen. Aber eine Mannigfaltigkeit kann hinein wenn wir uns denken, dass sich das Verhältnis das die beiden zu einander haben, noch einmal spiegelt. Dadurch entsteht dann I. die Spiegelung des 1 Logos, II. das was der 1 Logos im 2 Logos bewirkt, hat, nämlich sein Leben im 2 Logos und das, was der 2 Logos zu ihm zurücktrahlt:

1. Logos

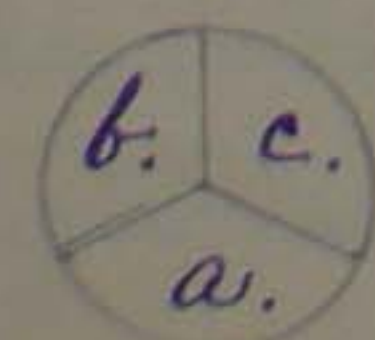


a: geistiges Weltlicht.

2. Logos

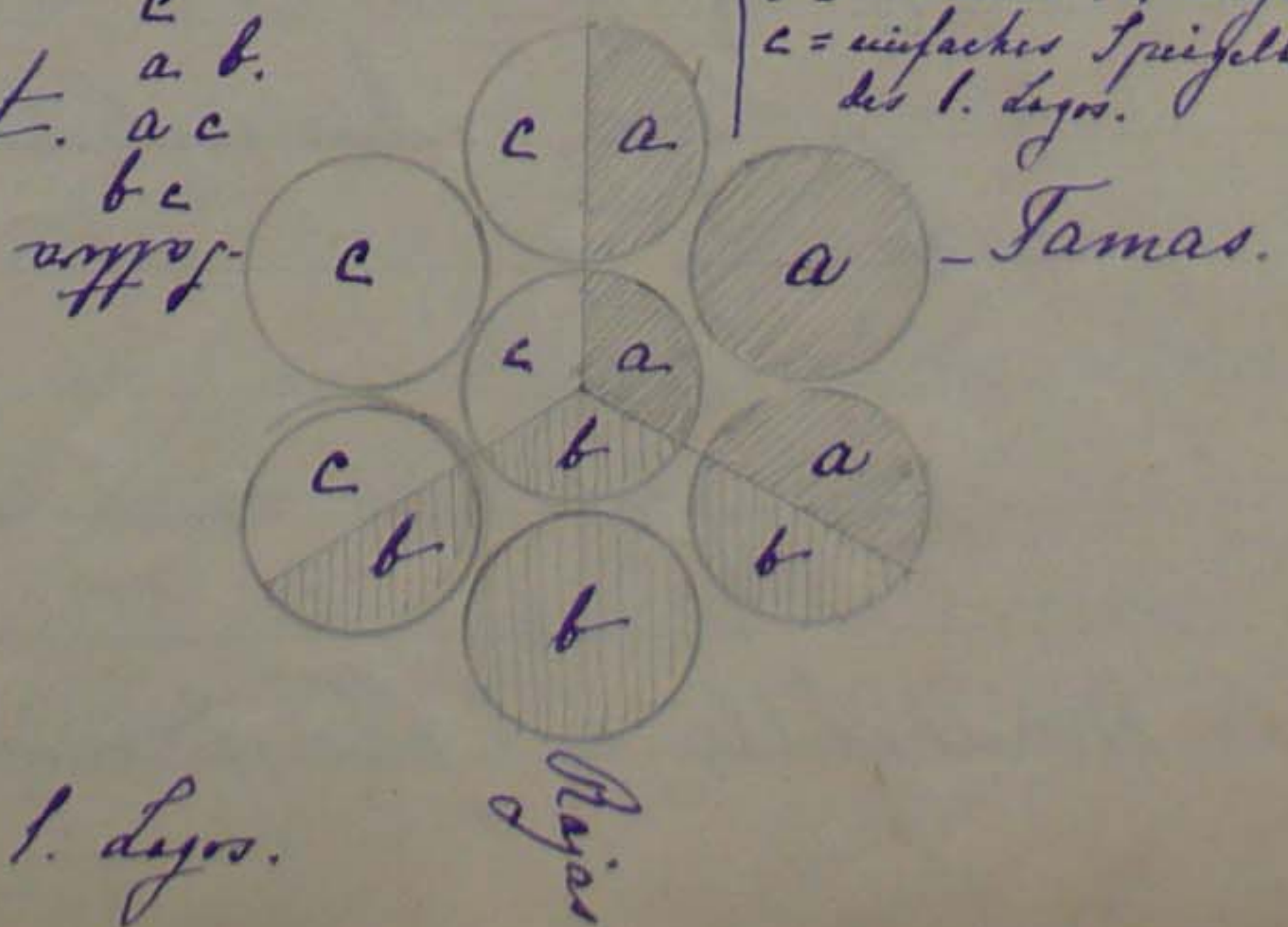


3. Logos.



a = geistige Finsternis
b = das Verlangen
c = das getreue Bild des 1. Logos.

a b c... 1 Logos a geistiges Weltlicht
1 = b
2 = c
a = geistige Finsternis
b = absolutes Verlangen
c = einfaches Spiegelbild des 1. Logos.



Der 1 Logos ist gespiegelt in a. Oben, im 1 Logos ist a die nach
auswärtstretende schöpferische Tätigkeit. Unten ist a gerade
die umgekehrte Tätigkeit des 1 Logos. Im 1 Logos ist a das
höchste geistige Weltlicht. Im 3 Logos ist a die höchste geistige
Tüchtigkeit. -

b ist im 2 Logos das Leben das der 2 Logos vom 1 Logos erhalten
hat, das Leben das angenommen worden ist. Das Leben das
sich in dem 2 Logos hingibt ist die Liebe. Das Gegenteil
davon im 3 Logos ist das absolute Verlangen.

c ist im 2 Logos das Spiegelbild im 1 Logos welches der 1
Logos zurückstrahlt. -

Bei unserem eignen Spiegelbild unterscheiden wir:

- I. Das ausgestrahlte Bild aus dem die Tüchtigkeit zurückkommt.
- II. Das was wir hingehen haben kommt zurück als Verlangen.
- III. Das Bild selbst, das wir selbst sind. -

Dies entspricht im 3 Logos den 3 Teilen:

a. die geistige Tüchtigkeit = Tamas.

b. das absolute Verlangen = Rajas.

c. das einfache Spiegelbild des 1 Logos = Sattwa.

Diese Tamas, Rajas, Sattwa, sind die 3 Gunas, die 3 Teile
des 3 Logos. - Zunächst sind a. b. c. vorhanden.

a. ist allein Tamas.

a + b ist die geistige Tüchtigkeit, Tamas und Rajas kombiniert
mit dem absoluten Verlangen ein Streben nach dem 1 Logos.

a + c = Tamas und Sattwa - die geistige Tüchtigkeit und das
Bild des 1 Logos schafft aus der Tüchtigkeit heraus. -

Man kann sich diese drei in verschiedenen Zusammenstellungen
denken, und zwar:

A.	1. a.
	2. b.
	3. c.
B.	4. ab.
	5. ac.
C.	6. bc.
	7. abc.

Dies sind die 7 verschiedenen Kombinationen der Gunas.

Man stelle sich die 7 möglichen Kombinationen der drei Gunas

vor als das nächste welterschöpfende Prinzip. Das sind die eigenam-
ten 7 Geister vor dem Throne Gottes:

(a.) (b.) (c.) (ab.) (ac.) (bc.) (abc.)

Es sind nach den 3 Logoi die 7 nächsten schöpferischen Kräfte.
Aus den 7 schöpferischen Kräften geht dasjenige hervor, was wir
als die Prajapatis bezeichnen, von denen jede wieder auf weiterge-
ordneten Stufen das Bewusstsein des Lebens und der Form sich er-
halten kann wie der 3 Logos \int :-

Sodurch bekommen wir überall 3: also
 $3+a$, $3+b$, $3+c$, $3+ab$, $3+ac$, $3+bc$, $3+abc$, = also zusammen
 $3+\int = 21$ Prajapatis. -

Sie verhalten sich selbst jeder wie ein ursprünglicher Logos. Dadurch
bekommen wir die 21 Schöpfer eines bestimmten Sonnensystems. -

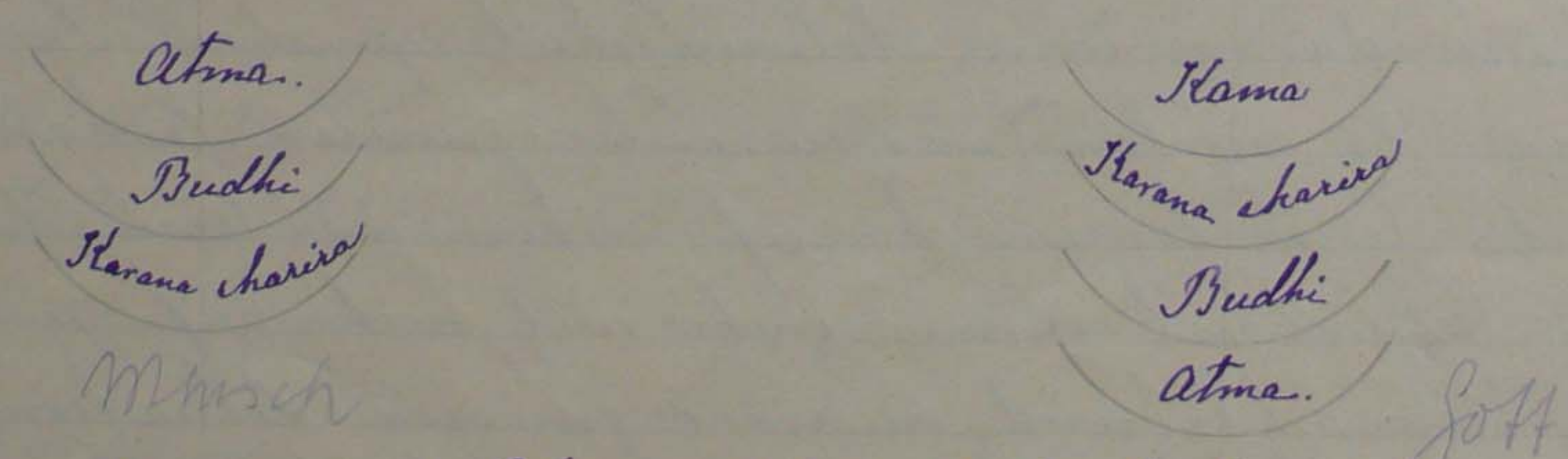
Der 1 Begriff, der uns begegnet, ist der des vollständig freien Opfers.
Dann hört die Frage nach dem "Warum" eigentlich auf seine
Bedeutung zu haben. Der Fortschritt des Menschen besteht darin,
dass man diese Frage nicht mehr stellt. -

Wenn man eine Uhr hat, ein mechanisches Instrument, so
kann man voraussagen wie sich die Uhr verhalten wird, ebenso
kann man bei einer Maschine voraussagen wie sie sich verhalten
wird. Etwas weniger dagegen ist dies möglich bei den Gegenständen
die die leblose Natur zusammensetzen, doch in gewissem Grade
auch da, \int : eine Sonnenfinsternis z. B. ist berechenbar :-
Man kann da von einer Notwendigkeit sprechen. In der Regel
kann man da angeben, was sie unter gewissen Verhältnissen
tun wird. Je weiter wir hinauf rücken im Reich der Natur
hört die Möglichkeit immer mehr und mehr auf zu sagen
was ein Wesen tun wird in einer gewissen Situation. Je höher
der Mensch steht an Bewußtsein und Inhalt, desto weniger ist
es möglich etwas über seine Handlungen vorauszusagen.
Dann hat man nichts anderes zu tun als abzuwarten, was er in
einer bestimmten Situation tun wird. - Man muss die Schöpf-
ung der Welt hinnehmen als eine freie Tat des Logos. -
Man muss wissen, warum man in diesem Weltall nicht
zu fragen hat, dass die Frage unberechtigt ist. Alle die das

eingesehen haben, haben nicht von einem Grund der Welt ge-
 sprochen. Jacob Böhme spricht von einem Uryeud der Welt.
 Wollen wir aufsteigen zur Erkenntnis der schöpferischen Welt.
 macht, so können wir nichts anderes tun, als bis dahin zu
 gehen, wo wir wissen, dass im Teil unsere eigene Entwicklung
 stehen muss. Denn da muss der Schöpfer einmal gestanden
 haben; der Schöpfer muss Alles umgekehrt besitzen was wir be-
 sitzen. Atma ist der tiefste Punkt in unserem Inneren. Der
 Schöpfer hat Atma als lauter Punkte in seinem Wirkkreis.
 Der Welterschöpferische Logos hatte bei Beginn des Sonnensystems
 die Eigenschaften, die wir als Teil unserer Entwicklung gefunden
 haben. - Atma, Budhi, Karana charira, Prana Stukla
 charira - hat er alle in seinem Wesen. Wir müssen uns
 klar sein wo die Tätigkeit dieses schöpferischen Logos liegen
 kann. Dazu untersuchen wir zuerst wohin wir durch die ver-
 schiedenen Metamorphosen gelangen. -

Die Formmetamorphosen sind eine physische, zwei astrale,
 drei mentale, zwei arupische, also zusammen sieben.
 Wenn wir die Höhe des Mentalplanes erreicht haben, dann sind
 wir von außen Karana charira geworden.

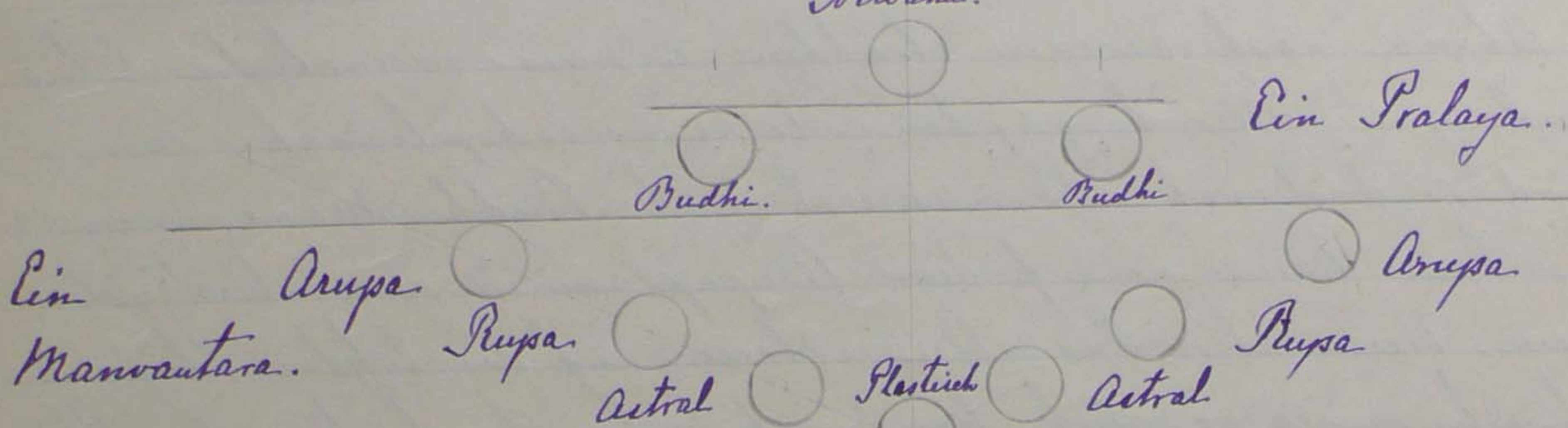
Darauf werden wir Budhi, dann Atma. Wenn die Erde ihr
 Teil erreicht hat, werden wir auf dem höheren Mentalplan
 tätig sein. Dann beginnt jener Übergang, welcher uns hinauf-
 führt zu dem nächsten Planeten.



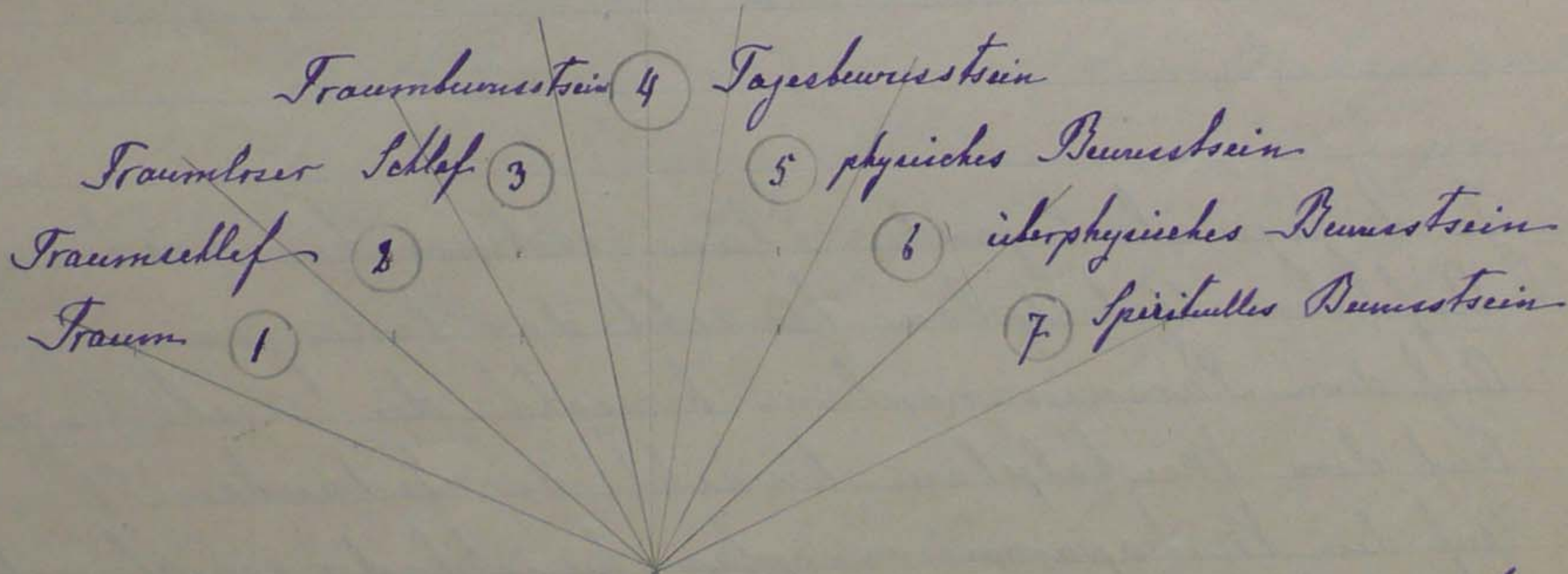
Dazu müssen wir Atma innerlich haben. Also muss auch
 das Karana charira und die Budhi innerlich verschwinden.
 Die Folge davon ist, dass wir uns nicht vorstellen haben,
 dass beim Übergang zu einem neuen Planeten nichts ge-
 schieht. Es wird noch abgestreift Karana charira und Budhi.
 Auf dem Budhiplan müssen wir Karana charira abstreifen
 und auf dem Nirvanaplan Budhi selbst. -

1. 10 Nov. 1904. 3. /

So gestaltet sich die Entwicklung folgender massen:



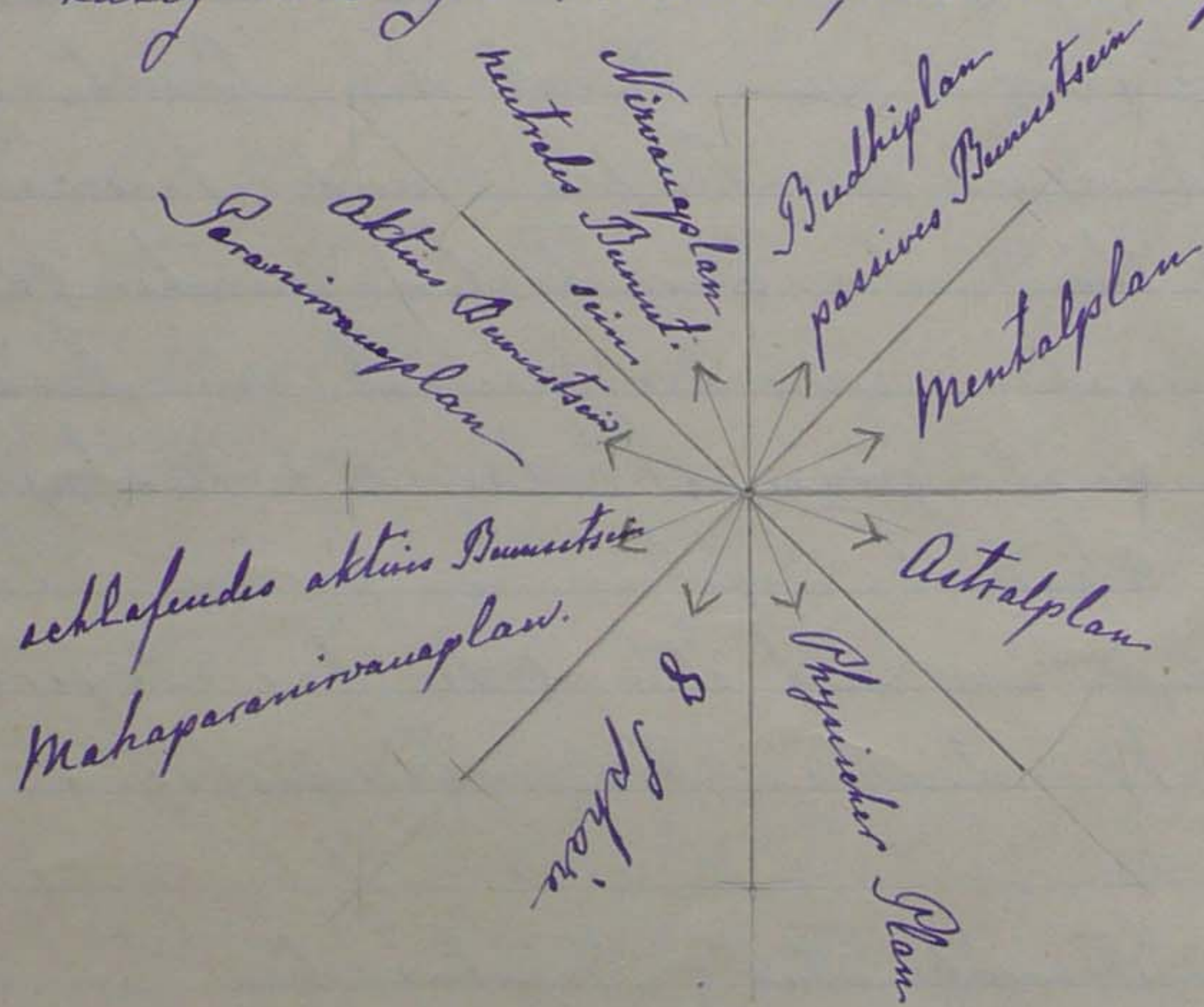
Pralaya ist eine Tätigkeit einer ganz anderen Art als die Tätigkeit während eines Manwantara. Um eine neue Planetenkette zu gestalten, muss die Wesenheit auf der anderen Seite hindurchgegangen sein durch den Budhi- und Nirwana-plan. Die Bedeutung des Budhi- und Nirwanaplan liegt darin, dass auf ihnen die Wesenheiten zwischen den Welten ganz dasselbe durchmachen, was der Mensch im Swachan durchmacht. Es gibt auch grosse Pralayas /: Mahapralayas:/. - Wenn wir die Tätigkeit verfolgen von einem Planeten zum anderen, so haben wir auf der Erde das Tagesbewusstsein, dann auf dem Monde das Traumbewusstsein etc. -



Zwischen einem Bewusstsein und dem anderen muss hin- und hergegangen werden durch den Nirwanaplan. - Wenn Atma sich aller Hüllen entledigt, wird es fähig sich ein neues Sonnensystem zu bilden. Dazu muss er noch durch die weitere Pläne des Bewusstseins hindurchgehen. Das Bewusstsein kann dann das ganze Weltsystem überdauern. - Das jetzige Tagesbewusstsein kann das Mineralreich übersehen. Das physische Bewusstsein kann das Leben übersehen. Das spirituelle Bewusstsein kann alles Vorhandene übersehen.

Atma ist dann auf der höchsten Stufe angelangt, Atma ist
 Allbewusstsein. -

Will Atma nach aussen strahlen, es muss es erst die Fähig-
 keit erlangen, Alles hinzugeben. Es muss schöpferisch sein.
 Das wird es dadurch, dass es sich mit Budhi Manas um-
 hüllt. Dann kann es auf dem Arupaplan ein neues Weltsystem
 aufbauen. Wenn also das Bewusstsein auf der letzten Stufe an-
 gelangt ist, muss es noch hindurch gehen durch 2 andre Pläne
 1/ wo es Budhi hinzufügt - den Paranirvanaplan -, und
 den, wo das Wesen wieder herunter steigt um auf dem Arupa-
 plan wieder tätig sein zu können, den Mahaparanirvanaplan.



Je 2 gegenüberliegende Pläne entsprechen sich.

Auf dem Astralplan herrscht das Verlangen.

Auf dem Paranirvanaplan herrscht die Liebe.

Auf dem Mentalplan herrscht der Gedanke.

Auf dem Mahaparanirvanaplan herrscht der schöpferische Gedanke.

Der Budhiplan ist die absolute liebevolle Hingabe an das
 Göttliche. Es hat zu seinem Gegenteil die absolute Abkehr
 von allem Göttlichen, die absolute Unseligkeit. Das ist der
 8 Plan, die 8 Sphäre. Man denke sich irgend ein Wesen
 hätte in der Evolution auf irgend einem der Pläne sich
 abgekehrt von der Entwicklung, dann fällt es in die 8 Sphäre
 und muss da warten, bis die ganze Entwicklung herumge-
 gangen ist und es kann erst dann wieder aufbauen, wenn die
 ganze Evolution herumgegangen ist durch alle Pläne. -

Wenn wir bis zum Nirvanaplan gelangt sind, ist das Wesen auf dem Punkte angelangt, dass sein Atma ganz nach aussen liegt. Wir haben es dann zu tun mit einem solchen Logos den wir als die Sieben bezeichnet haben. Es sind die 7 schöpferischen Geister, deshalb 7 verschiedene Rassen. - Die 7 verschiedenen Geister gehören dem Nirvanaplan an. Wenn wir dann Paranirvana und Mahaparanirvana durchlaufen, kommen wir zum Logos selbst. Auf dem Paranirvanaplan entsteht der 2. Logos, und auf dem Mahaparanirvanaplan der 1. Logos. - Auf dem Nirvanaplan wird das Weltsystem von den 7 + 3 Prajapatis vollendet. Der letzte ist abc, der 3. Logos selbst. Erst der 1. Logos kann das wieder mitnehmen, was in die 8 Sphäre gefallen ist, Er nimmt es mit mit dem Weltstaub.

Hinausgeworfen werden aus der Entwicklung, heisst sein Leben verketteten mit etwas was unbedingt zurückbleibt und darin warten, bis die Evolution wieder auf dem betreffenden Zustand trifft. -

Das Bewusstsein ist zuerst ein Erkenntnisbewusstsein bis zum Nirvanaplan. Vom Nirvanaplan ist es nicht mehr ein blosses erfassen, sondern ein innerliches Schaffen. Auf dem Paranirvanaplan ist es ein Schaffen nach aussen. Auf dem Mahaparanirvanaplan ist es das schöpferische Bewusstsein des Logos. - Von da geht das Bewusstsein des Logos durch die 8 Sphäre auf dem physischen Plan über und wird dort zu schöpferischen Naturkräften. -